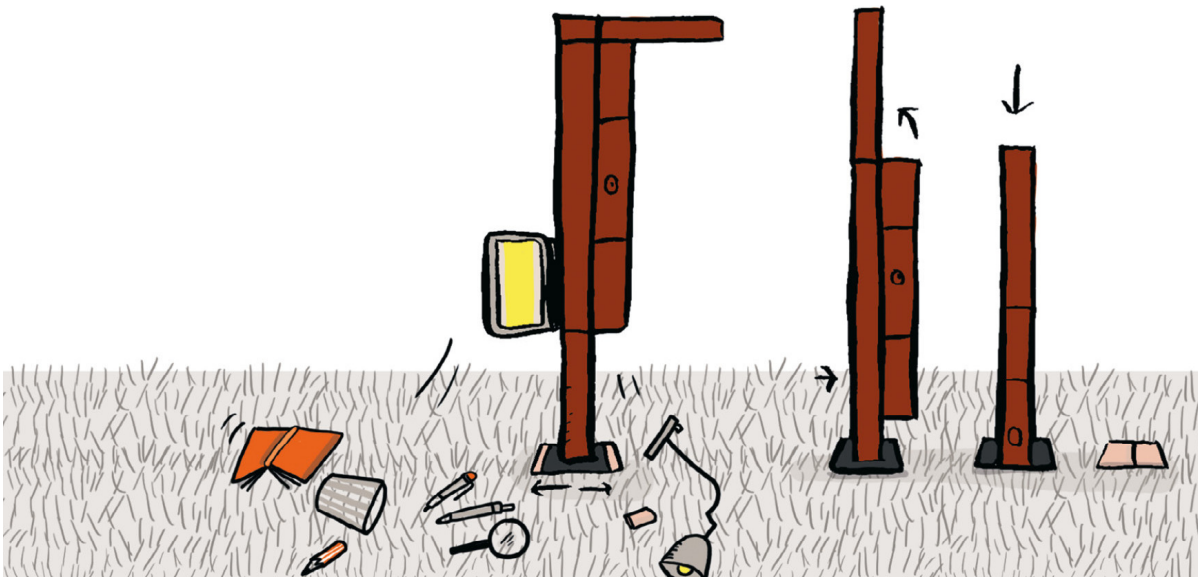




Wenn er daran dachte, wie viel alleine die abhörsicheren Bücherregale in seinem Büro gekostet hatten! Und der versenkbare Schreibtisch mit der integrierten Computerkonsole, der Kundensessel mit Becherhalter, der Taschentuchspender ... sein Detektivkoffer ... Das waren alles keine Kleckerbeträge gewesen.



»Was ist denn nun?«, riss Witve Bolte Jacky aus seinen Überlegungen. »Wollen Sie den Fall übernehmen oder nicht?«

»Ich? Wie? Äh ... ja, ja! Doch ... na klar!«, stotterte Jacky und fegte das Bündel Geldscheine mit dem Arm in die offene Schreibtischschublade.

»Schießen Sie los, gute Frau, und erzählen Sie mir alles, was bisher geschah. Jede Kleinigkeit kann von größter Bedeutung sein!«



# KAPITEL 5

Jacky lauschte nun dem Bericht von Witwe Bolte und machte sich jede Menge Notizen. »Aurelias Federkleid glänzt wie Gold«, schwärmte die Alte mit glänzenden Augen. »Das war auch der Grund, warum diese Tiere früher von Pharaonen, Kaisern und Königen als Haustiere gehalten wurden. Wissen Sie, Herr ...«

»... Marrone«, half Jacky aus.

»Genau, die letzten Berichte über die sogenannten Goldhühner stammen aus dem 17. Jahrhundert! Danach verlor sich ihre Spur«, erzählte sie weiter.



»Sie glauben gar nicht, Herr Marrone, wie glücklich mein Mann war, als er Aurelia auf einer Reise durch Griechenland fand. Sie saß einfach so in einem Baum und glänzte in der Sonne. Als Hühnerexperte vom Dienst wusste mein Mann natürlich sofort, welchen kostbaren Fund er da vor sich hatte. So ein seltenes Huhn zu erforschen hätte ihn rund um den Globus berühmt gemacht! Deshalb fing er Aurelia ein und brachte sie, ohne dass irgendjemand etwas davon mitbekam, in einem Koffer bis nach Brem. Wenn es meinem Mann nur gelungen wäre, sein Werk zu vollenden ...«, seufzte Witwe Bolte.

Jacky mochte Hühner. Aber er konnte sich überhaupt nicht vorstellen, wie man es fertigbrachte, 745 verschiedene Hühnerarten zu entdecken.

Für ihn waren alle Hühner im Prinzip gleich: **einfach lecker!**

Aber Aurelia schien wirklich etwas ganz Besonderes zu sein. Der Fall wurde langsam interessant.

»Erzählen Sie bitte weiter!«, forderte Jacky seine Auftraggeberin ungeduldig auf. Witwe Bolte fuhr fort. »Leider hatte mein Mann das Buch über Aurelia noch nicht zu Ende geschrieben, da verschluckte er sich eines Morgens an einem Stück Apfel und starb.«

Dicke Tränen liefen der alten Dame jetzt über die Wangen. Jacky war froh, dass er nicht geizig gewesen war und den Klientensessel in der Luxusausführung mit eingebautem Taschentuchspender genommen hatte. Witwe Bolte schnäuzte sich lautstark.

»Aurelia ist ein sehr einfühlsames Tier, müssen Sie wissen. Sie tröstete mich in dieser traurigen Zeit. Dass sie mir nun gestohlen wurde, ist für mich ... eine Katastrophe!«

Das Bündel mit den Geldscheinen hatte Jacky schon (fast) vergessen. Hier ging es um mehr als um einen (extrem) gut bezahlten Auftrag. Hier ging es um

**GERECHTIGKEIT.**

Jawohl! Einer alten Dame die größte Freude im Leben zu stehlen. **Pfui Teufel.** So was machte man doch nicht! Jacky sprang auf.

»Machen Sie sich keine Sorgen, meine Dame!«, erklärte er feierlich. »Ich garantiere Ihnen: In weniger als ... äh, sagen wir 10 oder vielleicht eher 22 oder nein, sagen wir